

Wort-Gottes-Feier

3. Ostersonntag – Sonntag vom Guten Hirten

26.04.2020

zur Einstimmung

Vorspiel in C-Dur (Domenico Zipoli)
gespielt von Willi Kronenberg

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-04-26/Domenico_Zipoli_Vorspiel_in_C-Dur.html

zu Beginn

Mein Hirt ist Gott, der Herr

EIN 612

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-04-26/EG612_Mein_Hirt_ist_Gott_der_Herr.html



1. Mein Hirt ist Gott, der Herr, er wird mich
im-mer wei-den, da - rum ich nim-mer - mehr
kann Not und Man-gel lei - den; er wird
auf grü-ner Äu, so wie ich ihm ver - trau,
mir Rast und Nah - rung ge - ben und
wird mich im-mer - dar an Was - sern still und klar
er - fri - schen und be - le - ben.

2. Er wird die Seele mein / mit seiner Kraft erquicken, / wird durch den Namen sein / auf rechte Bahn mich schicken; / und wenn aus blinder Wahl / ich auch im finstern Tal / weitab mich sollt verlieren, / so fürcht ich dennoch nicht; / ich weiß mit Zuversicht, / du, Herr, du wirst mich führen.

3. Du wirst zur rechten Zeit / den Hirtenstab erheben, / der allzeit ist bereit, / dem Herzen Trost zu geben. / Dazu ist wunderbar / ein Tisch mir immerdar / von dir, o Herr, bereitet, / der mir die Kräfte schenkt, / wann mich der Feind bedrängt, / und mich zum Siege leitet.

4. Du hast mein Haupt getränkt, / gesalbt mit Freudenöle, / den Kelch mir eingeschenkt, / hoch voll zur Lust der Seele. / Herr, deine Gütigkeit / wird durch des Lebens Zeit / mich immer treu begleiten, / dass ich im Hause dein / fest möge wohnhaft sein / zu ewiglichen Zeiten.

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen
Der Auferstandene ist mit uns allen!

Einleitung

Lasst mich / Lassen Sie mich heute zu Beginn dieses Gottesdienstes meinem Ärger Luft machen. Ich will es tun mit den Worten des Propheten Hesekiel:

„Du Menschenkind, weissage gegen die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden? Aber ihr esst das Fett und kleidet euch mit der Wolle und schlachtet das Gemästete, aber die Schafe wollt ihr nicht weiden. Das Schwache stärkt ihr nicht, und das Kranke heilt ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holt ihr nicht zurück, und das Verlorene sucht ihr nicht; das Starke aber tretet ihr nieder mit Gewalt.“
(Hes 34,2-4)

Und es war voraussehbar, wer zu dieser Art „Hirten“ gehört, die diesen Namen nicht verdienen. Das ärgert mich, das macht mich wütend. Das ist in höchstem Maße gefährlich. Und es erschreckt mich und macht mich sprachlos, wie viele Menschen ihnen folgen, wie vermeintlich „dumme Schafe“. Und ich entschuldige mich bei den Tieren für dieses Bild.

Wenn dann aber ein Journalist sagt, dass auch Urban für seine Politik Zustimmungswerte in Ungarn hätte wie Merkel in Deutschland, dann könnte ich ins Fernsehen springen. Es gibt einen Zungenschlag in den vergangenen Wochen gegenüber der Politik in unserem Land, den ich unerträglich finde.

Und auch die Synodalvertretung will keine Strukturveränderung vornehmen. Sie nimmt vielmehr ihre Verantwortung als gewähltes Organ unserer Kirche wahr.

Ja, unsere Freiheit wurde eingeschränkt. Ja, wir konnten unseren Glauben nicht so feiern, wie wir es nur allzu gerne getan hätten. Und ja, wir werden in der Reflexion erkennen können und vielleicht auch jetzt schon erkennen, was hätte anders und besser laufen können. Hinterher ist man und frau immer schlauer.

Vor allem aber sollten wir dankbar sein und jetzt dringend unser Augenmerk auf die Menschen in Ländern und Kontinenten richten, die auf unsere Hilfe angewiesen sind, statt Nabelschau zu betreiben. Nein, Deutschland lebt nicht in der Gefahr, durch die jetzt Handelnden eine Diktatur zu werden.

Hirtinnen und Hirten unterscheiden, den richtigen folgen und die falschen entlarven, darum geht es auch im heutigen Evangelium. Und der, den wir den „Guten Hirten“ nennen, dessen Name wird nicht selten missbraucht, auch in unseren Tagen. Sich ihm anvertrauen, sollte unser Begehren sein. Grüßen wir ihn im Kyrie.

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-04-19/EG101_Kyrie.html

Osterzeit

Herr Jesus, du Erstgeborener von den Toten: Kyrie eleison.
Du rufst auch uns zum Leben: Kyrie eleison.

Lass uns tot sein für die Sünde: Christe eleison.
Lass uns leben nach deinem Beispiel: Christe eleison.

Du sitztest zur Rechten des Vaters: Kyrie eleison.
Wir sollen deine Zeugen sein: Kyrie eleison.

Melodie

V Herr Je - sus, Sohn des leben - di - gen Got - tes:
V Du Mitt - ler des Neu - en Bun - des:

A Ky - ri - e e - le - i - son.
A Ky - ri - e e - le - i - son.

V Herr Chris - tus, du hast für uns getragen
V Du bist für uns auferstanden

Kreuz und Lei - den: A Chris - te e - le - i - son.
von den To - ten: A Chris - te e - le - i - son.

V Herr Je - sus, du Herr dei - ner Kir - che:
V Du Hoff - nung der gan - zen Er - de:

A Ky - ri - e e - le - i - son.
A Ky - ri - e e - le - i - son.

Stimmen wir ein in den Lobgesang derer, die mit uns auf dem ganzen Erdenrund singen, vor uns, nach uns und heute: „Gloria in excelsis Deo!“



1. An - be - tung, Dank und Eh - re, o
dir die - nen En - gel - chö - re, dir
ew - ger Gott, sei dir; In je - dem dei - ner
hul - di - gen auch wir.
Wer - ke, in je - der Kre - a - tur er -
glän - zet dei - ne Stär - ke und dei - ner Lie - be Spur.

2. Dich, Jesus Christus, Gottes Sohn, / die Kirche lobt und preist; / sie ehrt mit dir auf gleichem Thron / den Tröster, Gottes Geist. / Bewahre uns vor Sünde, / hör an unser Gebet! / Dein Volk Erbarmen finde, / das gläubig vor dir steht.

Tagesgebet

Gott, Du Hirte Deines Volkes!

Du hast Jesus, Deinen Sohn, nicht im Tode gelassen, sondern auferweckt zu unvergänglichem Leben. Er nennt uns alle mit Namen und ruft uns in die Freiheit. Lass uns auf seine Stimme hören und ihm nachfolgen auf den Wegen unseres Lebens. Durch ihn preisen wir Dich im Heiligen Geist heute und in Ewigkeit. Amen.

Lesung

Jer 31,1-13.14b

Lesung aus dem Buch Jeremia

In jener Zeit - Spruch des HERRN - werde ich der Gott aller Stämme Israels sein und sie werden mein Volk sein.

So spricht der HERR: Gnade fand in der Wüste das Volk, das dem Schwert entronnen ist; ich gehe mit, um Israel zur Ruhe zu führen. Aus der Ferne ist mir der HERR erschienen: Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt, darum habe ich dir die Treue bewahrt. Ich baue dich wieder auf, du wirst aufgebaut sein, Jungfrau Israel. Du wirst dich wieder schmücken mit deinen Pauken, wirst ausziehen im Reigen der Fröhlichen. Du wirst wieder Weingärten pflanzen auf Samarias Bergen. Die sie pflanzen, werden sie auch genießen. Denn es kommt der Tag, da rufen die Wächter auf Efraims Bergland: Auf, lasst uns hinaufziehen nach Zion zum HERRN, unserem Gott!

Ja, so spricht der HERR: Jubelt Jakob voll Freude zu und jauchzt über das Haupt der Völker! Verkündet, lobsingt und sagt: Rette, HERR, dein Volk, den Rest Israels! Siehe, ich bringe sie heim aus dem Nordland und sammle sie von den Enden der Erde, unter ihnen Blinde und Lahme, Schwangere und Wöchnerinnen; als große Gemeinde kehren sie hierher zurück. Weinend kommen sie und in Erbarmen geleite ich sie. Ich führe sie an Wasserbäche, auf ebenem Weg, wo sie nicht straucheln. Denn ich bin Vater für Israel und Ephraim ist mein Erstgeborener. Hört, ihr Völker, das Wort des HERRN, verkündet es auf den Inseln in der Ferne und sagt: Der Israel zerstreut hat, wird es sammeln und hüten wie ein Hirt seine Herde! Denn der HERR hat Jakob losgekauft und ihn erlöst aus der Hand des Stärkeren. Sie kommen und jubeln auf Zions Höhe, sie strahlen vor Freude über die Wohltaten des HERRN, über Korn, Wein und Öl, über Lämmer und Rinder. Sie werden wie ein bewässerter Garten sein und nie mehr verschmachten. Dann freut sich die Jungfrau beim Reigentanz, ebenso Junge und Alte zusammen. Ich verwandle ihre Trauer in Jubel, tröste sie und mache sie froh nach ihrem Kummer. Mein Volk wird satt an meinen Gaben - Spruch des HERRN.

Soweit die Worte der Lesung!
Gott, dem Herrn, sei Dank!

Antwortgesang

Der Herr ist mein Hirt (Psalm 23)

EIN 857/858

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-04-26/EG857858_Psalm_23_Der_Herr_ist_mein_Hirt.html

Der Herr ist mein Hirt; er
führt mich an Wasser des Lebens.

VI

1. Der Herr ist mein Hirte, *
nichts wird mir fehlen.
2. Er lässt mich lagern auf grünen Auen *
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
3. Er stillt mein Verlangen; *
er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen. —
4. Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, *
ich fürchte kein Unheil;

5. denn du bist bei mir, *
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht. —
6. Du deckst mir den Tisch *
vor den Augen meiner Feinde.
7. Du salbst mein Haupt mit Öl, *
du füllst mir reichlich den Becher.
8. Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang,*
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit. —
9. Ehre sei dem Vater und dem Sohn *
und dem Heiligen Geist,
10. wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit *
und in Ewigkeit. Amen.

Kehrvers

Lesung

1 Petr 2,20-25

Lesung aus dem ersten Petrusbrief

Ist es vielleicht etwas Besonderes, wenn ihr wegen einer Verfehlung Schläge erduldet? Wenn ihr aber recht handelt und trotzdem Leiden erduldet, das ist eine Gnade in den Augen Gottes. Dazu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt. Er hat keine Sünde begangen und in seinem Mund war keine Falschheit. Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht; als er litt, drohte er nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter. Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine Wunden seid ihr geheilt. Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber habt ihr euch hingewandt zum Hirten und Hüter eurer Seelen.

Soweit die Worte der Lesung!
Gott, dem Herrn, sei Dank!

Halleluja

EIN 202

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-04-26/EG202_Halleluja.html



Ich bin die Tür;
wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden.



Lesung aus dem Johannesevangelium.

Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Soweit die Worte der Lesung!
Gott, dem Herrn, sei Dank!



Stille Betrachtung

Predigt

Begonnen habe ich den Gottesdienst damit, meinem Ärger Luft zu machen. Die Predigt beginne ich jetzt mit einem Geständnis: Ich habe mir noch nie Gedanken über die Aussage Jesu gemacht: „Ich bin die Tür.“

Es ist so verführerisch, sich dem Hirten zuzuwenden. Zumal der heutige Sonntag ja auch „Sonntag vom Guten Hirten“ heißt und nicht „Sonntag von der Tür“.

Wenn ich an Türen denke, fällt mir sofort ein, dass in meiner Kindheit unsere Terrassentür immer offenstand und die unserer sämtlichen Nachbarn auch. Nicht selten auch die Haustür. So konnten wir uns als Kinder problemlos besuchen, ohne an der Haustür schellen zu müssen. Als ich mich dann mit etwa 18 Jahren an geschlossene Türen gewöhnt hatte, kam ich regelmäßig nach Polen. Dort war es wie zu Kindertagen Zuhause: Die Türen standen offen – hier sogar Tag und Nacht. Die Autos auch, nicht selten mit dem Schlüssel im Zündschloss. Unser Pfarrhaus in meinem Heimatdorf hätte sich eigentlich die Schlösser sparen können. Die Mutter unseres Pastors hörte man hin und wieder beim Abschließen über ihren Sohn sagen: „Ohnesorg liegt im Bett und überall ist Tag der offenen Tür.“

Lange habe ich auch die Meinung vertreten, dass eine geschlossene Kirche abgerissen gehört. Bei uns auf dem Land waren die Kirchen tatsächlich Tag und Nacht geöffnet, und meinen ersten Liebeskummer habe ich dort mitten in der Nacht beweint.

Als zweites kommt mir in den Sinn, dass wir im vergangenen Jahr auf Malta eine Fotosession von Türen veranstaltet haben. Wahre Kunstobjekte. So gibt es Kunstkalender und -bücher mit Fotografien und Gemälden von Türen.

Beides Assoziationen, die sich gut vertragen mit der Vorstellung, dass Jesus sagt: „Ich bin die Tür.“

Nicht selten aber stellen Türen Barrieren da. Die zugeschlagene Tür erinnert mich auch an meine Kindheit, wo es nicht selten krachte, wenn ich sie vor Wut und Jähzorn in diesen Zustand versetzte. „Die zugeschlagene Tür“ ist aber auch ein Bild, das eine gewisse Endgültigkeit ausdrückt: „In der Beziehung ist nix mehr zu machen.“

Um Jesu Bilder richtig einordnen zu können, müssen wir wissen, dass sich meist mehrere Schafherden einen Stall teilten. Es hielten sich also Schafe in einem Stall auf, für die unterschiedliche Hirten zuständig waren. So kommt es auch, dass der Hirte die Seinen bei ihren Namen ruft. Würde er alle mitnehmen wollen, könne er sich das namentliche Aufrufen sparen. Diesen Fakt kennend kommt hier Bewegung ins Spiel. Da ist nicht nur der eine ehrliche Hirte. Von denen gibt es mehrere. Aber sie alle begegnen der einen Tür, durch die Hirten gehen, die ihre Schafe und nicht sich selbst weiden lassen wollen. Vielleicht steht diese Tür bereits offen und gibt den Blick frei auf die Schafe. Und für die Schafe auf die Weiden. Vielleicht nur einen Spalt breit. Vielleicht ist sie zur Sicherheit geschlossen oder gar verschlossen, lädt aber zum Öffnen ein, den, der es ehrlich meint.

Die Tür ist Ein- und Ausgang. Die Tür lässt die Schafe rein in den Schutzraum und bietet geschlossen vollendet Schutz. Die Tür lässt die Schafe raus in die Freiheit. Den Schutz übernehmen dann Hirte und Hund.

„Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein und ausgehen und Weide finden.“, lässt Johannes Jesus sagen. Ein- und Ausgang werden beschrieben. Drinnen selig. Draußen Weide.

Die Tür bzw. das Tor stehen im Ersten Testament nicht selten für das ganze Haus, für den königlichen Palast oder sogar für eine ganze Stadt. Die Tore Zions für die Gottesstadt.

Die törichten Jungfrauen stehen im Gegensatz zu den klugen vor der verschlossenen Tür und sind ausgeschlossen von der Himmlischen Hochzeit.

Und schließlich ist das Grab geöffnet. Der Auferstandene aber tritt herein durch verschlossene Türen.

In der Offenbarung des Johannes hat Jesus die Schlüsselgewalt.

Die geschlossene Türe ermöglicht Begegnung – geschützt.

Die geöffnete Türe eröffnet neue Begegnung – mit Mitmenschen, aber auch mit der gesamten Schöpfung.

Die zugeschlagene Türe beendet Begegnung – aber mit Hoffnung – nicht gemauert.

Die einen Spalt weit geöffnete Tür lässt Blicke wagen – nach innen und außen – Neugier wächst.

Die verschlossene Tür schreit nach Begegnung – der Auferstandene überwindet sie, auch für die törichten Jungfrauen.

So stelle ich mir Jesu Schlüsselgewalt vor.

Wie tröstlich in dieser Zeit: Jesus ist die Tür, auch die Tür, durch die wir die Krise der Pandemie verlassen. AMEN

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-04-26/EG424_Wahrer_Gott_wir_glauben_Dir.html

1. Wah - rer Gott, wir glau - ben dir.
 Du bist mit Gott - heit und Mensch - heit hier.
 Du, der den Sa - tan und Tod ü - ber - wand,
 der im Tri - umph aus dem Gra - be er - stand:
 Preis dir, du Sie - ger auf Gol - ga - tha,
 Sie - ger wie kei - ner! Hal - le - lu - ja.

2. Jesu, dir jauchzt alles zu: / Herr über Leben und Tod bist du. / In deinem Blute gereinigt von Schuld, / freun wir uns wieder der göttlichen Huld. / Gib, dass wir stets deine Wege gehn, / glorreich, wie du, aus dem Grab' erstehn.

Allgemeines Gebet / Fürbitten

In Zeiten der Krise sind auch wir manchmal wie mit Blindheit geschlagen. Wir wollen unsere Augen öffnen für die Menschen in Not und sie dem Gott des Lebens anvertrauen:

- Für die an Covid19 Erkrankten und für diejenigen, die um ihr Leben kämpfen. Für alle, die in Medizin und Pflege tätig sind.

kurze Stille

Du unser Gott!

Sieh unsere Not und hilf uns.

- Für Forscherinnen und Forscher und alle, die Entscheidungen treffen müssen in Politik, Verwaltung und Unternehmensleitungen.

- Für alle, die weiterarbeiten im Einsatz für andere. Für alle, die die Arbeit wieder aufnehmen können. Für alle, die weiterhin von Beschränkungen existenziell betroffen sind. Für die Feuerwehr-Männer und -Frauen, die bei Tschernobyl und anderswo Moor- und Waldbrände bekämpfen.
- Für die Abiturientinnen und Abiturienten und für alle Schülerinnen und Schüler, die wieder zur Schule gehen können. Für alle, für die weiterhin nur Homeschooling möglich ist.
- Für die Erkrankten und die von Corona Betroffenen in Ländern mit mangelnder staatlicher Hilfe. Für Menschen auf der Flucht oder in überfüllten Lagern.
- Für die Besorgten und für die Sorglosen, für die Ungeduldigen und für die Mahnerinnen und Mahner, für die Überforderten und für die Gelandweilten.
- Für die Einsamen, für alle, die Nähe vermissen, für alle, die nicht wagen, um Hilfe zu bitten. Für alle, die Begleitung und Beistand bieten - so, wie es möglich ist.
- Für unsere muslimischen Geschwister und für alle, die unter vielen Einschränkungen den heiligen Fastenmonat Ramadan feiern. Für alle, die an den einen Gott glauben; für alle, die aktiv Frieden suchen und stiften - auch zwischen den verschiedenen Religionen.
- Für Norbert Blüm und alle, die um ihn trauern. Für alle Verstorbenen.

Du, unser Gott, hast Jesus Christus ins neue Leben geführt; begleite auch uns in aller Not und Bedrängnis und lass uns das neue Leben erfahren, das Du uns schenken willst, heute und in Deiner Ewigkeit. Amen

Vater unser

Gott, Du führst uns zu dem Leben, in dem wir Bürgerinnen und Bürger Deines Reiches werden. Dein Sohn ist die Tür, und er lehrt uns beten: Vater unser ...

Friedensgruß

„Schalom alechem!“ so begrüßt Dein Sohn die in seinem Namen Versammelten. Du willst, dass wir eine einladende Gemeinde sind.

Schalom alechem! Der Friede Gottes sei mit Euch.
Friede mit uns allen!

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-04-26/EG413_Preis_dem_Todesueberwinder.html

1. Preis dem To - des - ü - ber - win - der,
dem Er - lö - ser al - ler Sün - der,
der da starb auf Gol - ga - tha,
Preis ihm und Hal - le - lu - ja.
Lasst des Dan - kes Har - fe klin - gen,
lasst von Her - zen froh uns sin - gen:
Hal - le - lu - ja, Je - sus lebt, Je - sus lebt,
Je - sus lebt, Hal - le - lu - ja, Je - sus lebt.

2. Uns vom Tode zu befreien, / sank er in des Grabes Nacht; / unser Leben zu erneuen, / steht er auf durch Gottes Macht. / Tod, du bist im Sieg verschlungen, / und das Leben ist errungen. / Halleluja...

3. Uns zum Himmel zu erheben, / geht er zu dem Vater hin, / lasst uns ihm zu Ehren leben, / dann ist Sterben uns Gewinn. / Dort zu seines Vaters Rechten / zieht er an sich die Gerechten. / Halleluja...

4. Halleluja! Auferstanden, / ist die Freude dieser Zeit; / denn aus Leiden, Schmerz und Banden, / geht hervor die Herrlichkeit. / Was im Tode scheint verloren, / wird in Christus neu geboren. / Halleluja...

Dankgebet

Gott, Dein Sohn ist die Tür, durch die wir ins Leben gelangen.
Dein Sohn führt uns zum Weiden und an das Wasser des Lebens.
Dein Sohn ist der Hirte, der uns auch durch die dunklen Wege führt.
Dafür danken wir Dir und bitten Dich um Deinen Beistand, den Heiligen Geist.
Amen

Segen

Du, Gott, segnest uns, dass Dein Wort der feste Grund unseres Lebens bleibt und dass wir mit Deinem Wort unser Leben bauen.
Du, Gott, segnest uns, dass der Glaube an Dein Wort uns in dieser und jeder Not leitet.
Du, Gott, segnest uns, dass Dein Wort uns rettet und uns zu unserem Ziel führt.
So segne Du uns, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen

auf den Weg

Der Herr ist mein getreuer Hirt

EIN 611

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-04-26/EG611_Der_Herr_ist_mein_getreuer_Hirt.html

1. Der Herr ist mein ge - treu - er Hirt, nichts
fehlt mir, er ist gut. Weil er mich lei - tet
und mich führt, bleib ich in gu - ter Hut.

2. Muss ich auch dunkle Wege gehn, / so fürchte ich mich nicht. /
Gott will an meiner Seite stehn. / Er gibt mir Zuversicht.

3. Auf rechtem Pfade führst du mich, / bist bei mir Tag und Nacht. /
Mein Herr und Hirt, ich preise dich / ob deines Namens Macht.

4. Du machst mir einen Tisch bereit, / stärkst mich mit Brot und Wein.
/ Durch meines ganzen Lebens Zeit / darf Gast bei dir ich sein.

5. Nur Huld und Güte folgen mir, / nichts fehlt mir, du bist gut. / Weil
du mich leitest für und für, / bleib ich in guter Hut.

Entlassung

The image shows a musical score for a piece titled 'Entlassung'. It consists of three systems of music. Each system has a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on a grand staff (two staves). The lyrics are: 'D/P Ge - het hin in Frie - den. Hal - le - lu - ja.' for the first system, 'Hal - le - lu - ja.' for the second system, and 'A Preis und Dank sei unserm Gott. Hal - le - lu - ja.' for the third system. The piano accompaniment is written in a simplified style using black squares on a staff to represent notes. There are double bar lines between the systems, indicating separate phrases or sections.

Orgelnachspiel

Fuge B-dur (Johann Pachelbel Toccata)
gespielt von Willi Kronenberg

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2020-04-26/Johann_Pachelbel_Toccata_Fuge_B-dur.html